

FAQ zur Aktion „LKW“

Frühstück für die fahrenden Gesellen von heute

Aktion der Kolping- Jugend nimmt die schwierige Arbeit der Brummifahrer in den Blick

Was ist „LKW- Lass Kolping wirken!“ eigentlich?

„LKW“ ist eine Aktion des Kolping Diözesanverbandes Hildesheim und der Kolping-Jugend. Wir wollen die Berufsgruppe der Fernfahrer wertschätzen. LKW soll dauerhaft laufen. Erstmals starten wir damit im Rahmen der 72-Stunden-Aktion. Anschließend betreibt Kolping das Projekt „LKW“ aber weiter.

Wie kam es zu der Idee?

Die Idee dazu kam unserem Diözesanpräses Pastor Heinz Peter Miebach. Adolph Kolping kümmert sich vor über 150 Jahren um Handwerker Gesellen, die unter schlechten Bedingungen arbeiten mussten. Da haben wir uns gefragt, um wen sich Kolping kümmern würde, wäre er heute aktiv. So kamen wir auf die Brummifahrer.

Wie läuft die Aktion ab?

Im Rahmen der Aktion „LKW“ schwärmen wir dreimal täglich aus und besuchen Lkw-Fahrer auf den Autobahnraststätten entlang der A7 (Höhe Hildesheim) und der A2 (Höhe Hannover). Wir verteilen Brötchen, Getränke und geben jedem Fahrer auch noch einen spirituellen Text in verschiedenen Sprachen dazu. Begleitet werden wir von einem Priester, falls einzelne Fahrer auch eine Fahrzeugsegnung, ein Beichtgespräch oder den persönlichen Reisesegen erbitten.

Was soll mit der Aktion erreicht werden?

Wir möchten, dass die Fahrer wissen, dass jemand an sie denkt und ihre anstrengende Arbeit wertschätzt. Sie setzen sich auf den Autobahnen täglich Gefahren aus und arbeiten unter enormen Druck. Wir hoffen, dass Gott die Fahrer auf ihren Wegen beschützt und setzen uns für gute Arbeitsbedingungen ein.

Wie könnten gute Arbeitsbedingungen aussehen?

- Fahrer sollten vom engen Termindruck befreit werden. Raststätten und Sanitäreinrichtungen müssen in gutem Zustand sein. Um die Gesundheit der Fahrer im Auge zu behalten, sollten ihnen regelmäßig arbeitsmedizinische Angebotsuntersuchungen unterbreitet werden. Wichtig ist dabei, dass sie gut erreichbar sind und in den Arbeitsalltag eingeplant werden können.
- Bei der Dienst- und Tourenplanung sollten die Fahrer beteiligt werden. Wichtig ist es hier, die Wünsche der einzelnen Fahrer, etwa hinsichtlich der Route oder der Urlaubsplanung, soweit als möglich zu berücksichtigen.

